ZEHDENICKER STADTZEITUNG

Herausgegeben von den Stadtwerken Zehdenick GmbH
und der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH

Nr. 2 / Dezember 2015 22. Jahrgang

SIE sind unsere Zukunft

Foto: Stadtwerke

Wie sich die Stadtwerke-Azubis fitmachen für den Versorger-Arbeitsalltag von morgen? *Seite 4*

DAS sind unsere Bauvorhaben

Foto: SPREE-PR

Wie die Verantwortlichen für Trinkwasser, Schmutzwasser, Gas und Bauplanung zusammenarbeiten? *Seite 4/5*

HIER sind unsere Pläne

Foto: GEWO

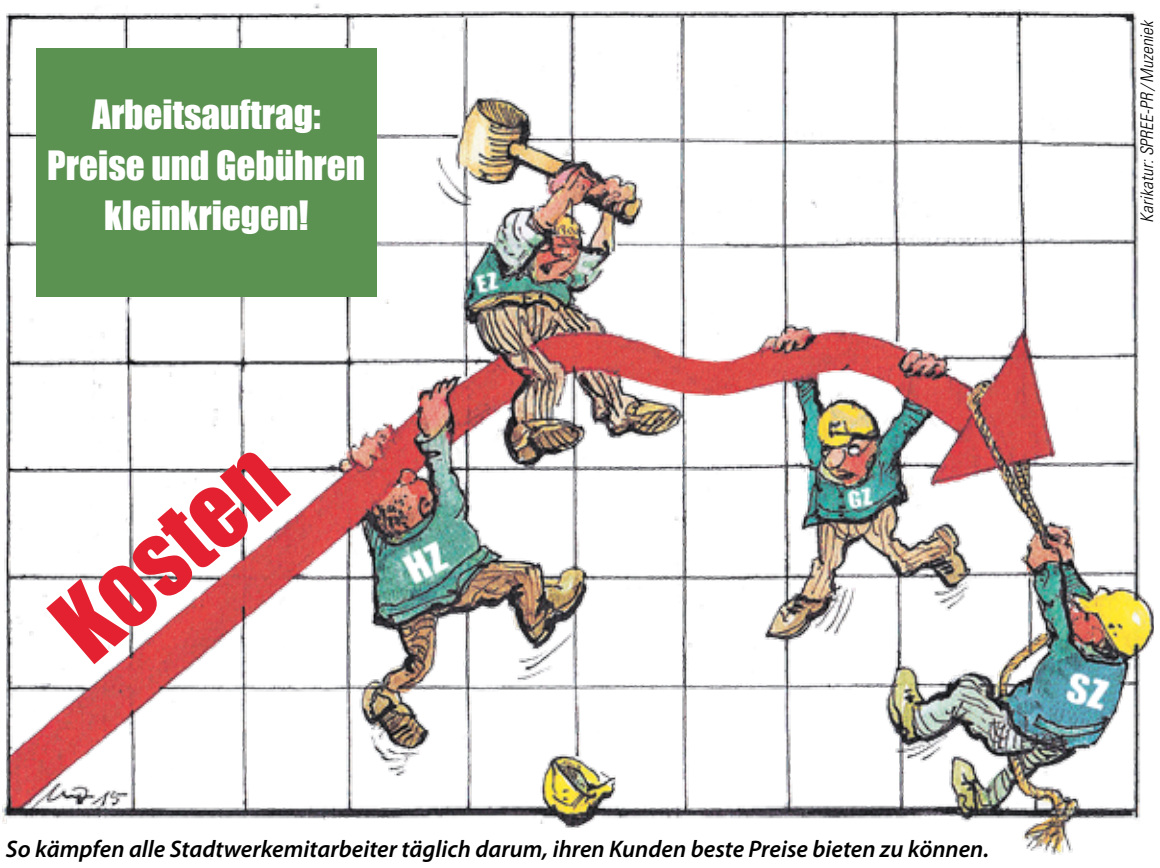
Wie die GEWO Wohnen mit Service versteht und was sie für ihre Mieterinnen und Mieter vorbereitet? *Seite 6/7*

Wir senken die Preise!

Für Strom und Gas zahlen Stadtwerke-Kunden ab 2016 weniger

Was für eine gute Nachricht des kommunalen Versorgers! Und ganz und gar nicht selbstverständlich!

„Es freut uns umso mehr, dass es uns wieder gelungen ist", bemerkt Vertriebsleiterin Jacqueline Mikat, „denn die fast ausschließlich steigenden staatlich festgesetzten Preisbestandteile sowie weitere Kosten aus Konzessionsabgabe, EEG-Umlage, Kraft-Wärme-Kopplungs-Umlage und Mehrwertsteuer machen den Großteil des eigentlichen Strom- und Gasendpreises aus." Die Preisschraube kann also nur bei den Kosten für Beschaffung und Vertrieb gestellt werden. „Wir müssen mit Augenmaß und Umsicht im Arbeitsalltag haushalten, Strom und Gas an den jeweiligen Börsen gut einkaufen und geschickt verhandeln. Nur wenn uns das gelingt, können wir fallende Preise auch an unsere Kunden weitergeben", erklärt die Vertriebsleiterin. Dafür verfolgt Jacqueline Mikat mit einem Auge quasi rund um die Uhr die Preisentwicklungen am Markt, um bei sinkenden Werten sofort reagieren und günstig einkaufen zu können. „Glücklicherweise entscheiden sich immer mehr Kunden in der Region für die Havelstrom bzw. Gasversorgung Zehdenick. Auch das hat Einfluss auf günstigen Einkauf", so Mikat. Und Stadtwerkechef Uwe Mietrasch argumentiert: „Wir sind uns unserer Verantwortung für Kunden und Region bewusst. Viele Kunden schätzen unseren Service, den vor Ort produzierten Strom und halten Havelstrom und Gasversorgung Zehdenick die Treue. Das können wir nun belohnen." Ab Januar 2016 gelten die deutlich reduzierten Strom- und Gaspreise, die Preisblätter finden Sie unter www.stadtwerke-zehdenick.de.



Karikatur: SPREE-PR/Muzeniek

So kämpfen alle Stadtwerkemitarbeiter täglich darum, ihren Kunden beste Preise bieten zu können.

Gas und Strom vom örtlichen Versorger gibt es nicht nur in Zehdenick und seinen Ortsteilen, sondern auch von Altlüdersdorf bis Ziegelscheune, von Buberow bis Menz… Bei Interesse und für weitere Informationen rufen Sie gern an unter 03307 4693-21.
Gute Nachricht auch für die Wasser- und Abwasserkunden: Diese Preise bleiben weiter stabil – für Wasser nun schon im achten Jahr!

Die Vertriebsleiterin der Stadtwerke, Jacqueline Mikat. Foto: L. Schulz

Editorial

Frohe Weihnachten!

Liebe Zehdenickerinnen und Zehdenicker,

das zu Ende gehende Jahr war für uns Stadtwerker erneut ein gutes. Was sich nicht nur an den Preissenkungen bei Gas und Strom ab 2016 festmachen lässt. Wir waren auch auf den Unternehmensfeldern Trinkwasser, Abwasser und Wärme ein kompetenter, verlässlicher Dienstleister für unsere Kunden und Geschäftspartner. So soll es bleiben.
2016 stehen für uns gleich zwei Jubiläen an: der 800. Stadtgeburtstag und das 25. Gründungsjubiläum der Stadtwerke Zehdenick GmbH in jetziger Rechtsform. Als kommunales Unternehmen sind wir selbstredend im soeben erschienenen Festbuch „800 Jahre Zehdenick" verewigt. Wie es die Publikation zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf Seite 5.
Um gesund und voller Energie ins ereignisreiche Jahr 2016 starten zu können, wünsche ich uns allen besinnliche, erholsame, ruhige und vor allem friedliche Weihnachten.

Uwe Mietrasch
Geschäftsführer
der Stadtwerke Zehdenick

Tipp: Mit Schwung ins Stadtjubiläumsjahr

Ein paar Monate noch – und Zehdenick feiert seinen 800. Stadtgeburtstag. Nicht nur mit drei tollen Tagen vom 24. bis 26. Juni 2016, am genannten Wochenende aber ganz besonders. DER Höhepunkt wird der große, fröhliche Festumzug durch die Innenstadt sein – am Sonnabend, dem 25. Juni. Ohne die finanzielle Hilfe der beiden Hauptsponsoren Stadtwerke und GEWO Zehdenick wären Vorbereitung und Durchführung des Stadtfestes undenkbar. Wie so vieles andere in und um Zehdenick, das die Unterstützungs-Handschrift der beiden kommunalen Unternehmen trägt. Das ganze nächste Jahr hindurch erinnert eine Fülle an Konzerten, Treffen, Ausstellungen und Symposien an das Datum der urkundlichen Ersterwähnung Zehdenicks am 28. Dezember 1216. „Am Engagement in der Region für die Region wird sich auch und gerade im Jubiläumsjahr nichts ändern. Darauf haben die Menschen hier unser Wort", machen Stadtwerke-Geschäftsführer Uwe Mietrasch und GEWO-Chef Eckart Diemke unisono klar.

Foto: SPREE-PR/C. Krickau

Auf geht's mit großen Schritten auch für die beiden kommunalen Unternehmen und ihre Geschäftsführer in Richtung Stadtjubiläum.Uwe Mietrasch (li.) und Eckart Diemke gehen beispielhaft vorneweg.

1216 bis 2016 800 Jahre Zehdenick

Auf der Internetseite **www.800-jahre-zehdenick.de** finden Sie alle Informationen zum runden Jahrestag.

Anerkennung

Hand in Hand

Arno Dahlenburg ist seit 2004 hauptamtlicher Bürgermeister von Zehdenick. Der Diplomingenieur für Elektrotechnik ist verheiratet und Vater von vier Kindern. In seine Amtszeit fiel 2009 der Einstieg der Gelsenwasser AG als Hauptgesellschafter (74,9 %) der Stadtwerke. Dies habe das Unternehmen nachhaltig stabilisiert, resümiert der 61-Jährige zufrieden. Wie die Havelstadt von der guten Zusammenarbeit zwischen Stadt und städtischem Versorger profitiert, können Sie auf Seite 5 nachlesen.

Solidarität bei den Netzentgelten – jetzt!

In ganz Deutschland sind die Menschen stolz auf den dynamisch wachsenden Anteil sauberen Stromes. Die Stromerzeugung aus Windkraft hat 2015 bereits Ende September den Gesamtwert aus dem Vorjahr übertroffen. Während unsere Nachbarländer Polen und Frankreich neue Atomkraftwerke projektieren, verfolgt die Bundesrepublik konsequent ihren Kurs – weg von den fossilen Energieträgern. Gerade für die Menschen in der Lausitz ist der Abschied von der Braunkohle, der über Jahrzehnte sichere Arbeitsplätze und gutes Einkommen gesichert hat, ein schmerzhafter Prozess.

„ … wer die Energiewende als Gemeinschaftsprojekt betrachtet, wird sich dem Gedanken einer bundesweiten Wälzung der Kosten für den Ausbau des Übertragungsnetzes kaum entziehen können."

Jochen Hohmann, Präsident der Bundesnetzagentur

Foto: Laurence Chaperon

Eine Aufgabe für alle gemeinsam

Die Energiewende ist – Brückentechnologien hin oder her – ein unumkehrbarer Prozess. Ein Prozess für alle Deutschen – von Rügen bis zu den Alpen. Die EEG-Umlage, mit der die Betreiber von Erzeugeranlagen für erneuerbaren Strom vergütet werden, zahlt jeder Deutsche in gleicher Höhe. Natürlich, die Energiewende ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Doch die Regionen, in denen am meisten sauberer Strom eingespeist wird – im Osten ist der Zuwachs an Erneuerbare-Energien-Anlagen überproportional –, zahlen bei den Netzentgelten immer noch drauf! Dies ist so ungerecht wie unzeitgemäß. Auch in Brandenburg fühlen sich die Menschen bestraft. Ohnehin schlagen in der Mark die geringe Industriedichte und der teils dramatische Bevölkerungsrückgang zu Buche.

Bundesnetzagentur: Ja, aber …

Wir brauchen gesamtdeutsche Solidarität bei den Netzentgelten – jetzt! Die Verteilnetze spielen für das Gelingen der Energiewende eine entscheidende Rolle. Mehr als 90 Prozent des Erneuerbare-Energien-Stroms werden in eben diese Netze eingespeist. Die Bundesnetzagentur – Regulierungsbehörde auch für die Energieversorgung – kann sich immerhin vorstellen, auf Übertragungsnetzebene ein bundeseinheitliches Entgelt zu unterstützen, so Präsident Jochen Hohmann. Er sagte im Sommer wörtlich: „… wer die Energiewende als Gemeinschaftsprojekt betrachtet, wird sich dem Gedanken einer bundesweiten Wälzung der Kosten für den Ausbau des Übertragungsnetzes kaum entziehen können."

Ein Geben und Bekommen

Das sieht auch Brandenburg so. Die überproportionale Belastung der ostdeutschen Länder bei den Netzentgelten sei ein gravierender und inakzeptabler Wettbewerbsnachteil, kritisierte etwa Potsdams Energieminister Albrecht Gerber. Er sieht sich durch ein Gutachten der TU Dresden bestätigt, wonach die ostdeutschen Länder und insbesondere Brandenburg durch die gegenwärtigen Regelungen zu den Netzentgelten massiv benachteiligt würden. Das deutsche Stromnetz ist kein Gebilde autonom funktionierender Energieversorgungseinheiten. Es handelt sich um ein auf mehreren Ebenen zu steuerndes System. Die „Fließrichtung" ändert sich schnell, wenn im Norden der Wind nicht stark genug bläst und die Sonne nicht scheint. Solange Stromspeichertechnologien fehlen, ist der „Austausch" von Elektrizität ein Geben und Bekommen der Regionen. Dabei sollte es weder Draufzahler noch Profiteure geben – so wie im Moment.
Sehr geehrte Bundesregierung, es ist Zeit zu handeln!

Die Strompreise liegen in Ostdeutschland teils deutlich über dem Niveau in Westdeutschland. Weil hier in die Übertragungsnetze überdurchschnittliche Strommengen aus Windkraftanlagen – und das ist ohne Zweifel auch gut und richtig so! – eingespeist werden, sind die Netzentgelte besonders hoch. Diese dienen dem Ausbau und der Wartung der Netze; sie machen mittlerweile rund ein Drittel des Strompreises aus. Verschärfend kommt im Osten die geringere Bevölkerungsdichte hinzu. Die hohen Kosten werden auf alle Letztverbraucher in einem Netzgebiet umgelegt.

Stadtwerke – Mehrwert für die Kommune

Stadtwerke liefern Energie und betreiben Netze für Strom, Gas und Fernwärme. Vollkommen richtig. Aber das greift deutlich zu kurz! Auch Herausgeber dieser Zeitung kümmern sich um die Trinkwasserver- und/oder Abwasserentsorgung, die Müllbeseitigung, einige betreiben Schwimmhallen, Kinos, Häfen und in einem Fall sogar einen Bahnhof. Sie übernehmen Betriebsführerschaften für städtische Einrichtungen, sind in Projekte der erneuerbaren Energieerzeugung eingebunden. Abgesehen davon liegt für die Rathäuser in der Kompetenz der Versorger in Fragen der Energieeffizienz ein unschätzbarer Wert! Etwa, wenn die Kommunen Klimaschutzkonzepte entwickeln oder Energieaudits erstellt werden. Lesen Sie die Kolumne von Karl-Ludwig Böttcher!

Mein Stadtwerk

Stadtwerke sind in einem Bundesland wie Brandenburg, das nur über wenige Industriestandorte verfügt, von ganz besonderer Bedeutung. Dies betrifft sowohl ihre Bedeutung als Arbeitgeber und Lohnzahler als auch im Hinblick auf die Investitionstätigkeit. Die Bürger vor Ort schätzen ihre Stadtwerke als kommunale Unternehmen, die Leistungen der Daseinsvorsorge kompetent, zuverlässig und preiswert erbringen. Darüber hinaus engagieren sich Stadtwerke in vielfältiger Form als Förderer des kulturellen und sportlichen Lebens in den Städten und Gemeinden. In Zeiten knapper Haushaltlagen in den Gemeinden können vielerorts nur durch das Engagement von Stadtwerken bestimmte Angebote noch aufrecht erhalten werden. Insofern haben Stadtwerke über die Gewährleistung der Daseinsvorsorge hinaus eine immense Bedeutung insbesondere im ländlichen Raum.
Nicht frei von Kritik sind die Engagements von Stadtwerken in Bereichen, die nicht klassischerweise unter Daseinsvorsorge zu subsumieren sind, wie als Betreiber von Kinos, Freizeitbädern, Hafenanlagen oder Bahnhöfen. Allerdings muss man sich die Sachverhalte genau ansehen, um nicht vorschnell zu falschen Schlüssen zu kommen. In der überwiegenden Zahl dieser Fälle haben sich die Stadtwerke nur deshalb dieser Betätigungsfelder angenommen, weil kein Privatunternehmen bereit war, ein Angebot aufrecht zu erhalten. Oft übernahmen Stadtwerke defizitäre Einrichtungen und konnten aus fast hoffnungslosen Fällen wieder gut frequentierte Einrichtungen machen, die das Leben auch im berlinfernen Raum lebenswert machen.

***Karl-Ludwig Böttcher** ist der Geschäftsführer des „Städte- und Gemeindebund Brandenburg". Dessen Hauptaufgabe ist es, den Selbstverwaltungsgedanken zu fördern und stets für die Verwirklichung und Wahrung des Rechts auf kommunale Selbstverwaltung einzutreten.*

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Schwedt, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin; Tel.: 030 2474680

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Klaus Arbeit
Klaus.Arbeit@spree-pr.com
Tel.: 030 24746819

Mitarbeit: C. Krickau, D. Kühn, K. Maihorn, P. Schneider, J. Schwenkenbecher
Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulze, M. Nitsche, G. Schulz , J. Wollschläger

Druck: Druckhaus Spandau

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

Genießen am Wasser – Der grosse SWZ-Test

Teil 4: GastHof Milow

Ein GastHof zum „Anlegen“

Von A wie Altdöberner See bis Z wie Zeuthener See – Brandenburg ist das seenreichste deutsche Bundesland. Und auch die Liste der Flüsse, Fließe und Kanäle summiert sich auf eine stattliche Zahl – mit Spree, Havel, Oder und Neiße an der Spitze. An all diesen Gewässern und Wasserstraßen fühlt sich der Märker seit jeher besonders wohl. Und genießt hier mit allen Sinnen. In einer Serie wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die schönsten Lokale am Wasser vorstellen. Dafür wandern wir einmal im Uhrzeigersinn durch unser Bundesland.

Perfekter Etappenort für Aktivurlauber im Havelland: Bekannte und beliebte Radwege wie der „Havelradweg“ und „Tour Brandenburg" führen direkt am GastHof Milow vorbei. Auch vor Ort können Räder ausgeliehen werden.

Fotos (2): GastHof Milo/SPREE-PR/Petsch

Die Qualität eines Gastbetriebes zeigt sich – natürlich – vor allem in einem exzellenten Service. Hier im GastHof Milow ist das eine Selbstverständlichkeit. Aber auch Details wie Teller und Bestecke werden Ihnen auffallen. Diese sind nämlich keine 08/15-Ausstattung, sondern liebevoll ausgesuchte Unikate! Bei den Speisen setzt das seit 2010 von Katrin und Klaus-Dieter Aretz familiengeführte Restaurant auf einen guten Mix aus regionalen Spezialitäten und exotischen Genüssen. Auszeichnungen wie das Prädikat „Gastliches Havelland“, das mehrfach verliehene Siegel „Brandenburger Gastlichkeit“ oder das Qualitätszeichen „Q“ sprechen für sich. „Wie in unserem 2014 herausgegebenen Kochbuch ‚Havelländer Küche‘ geht es uns um typische regionale Speisen von früher und heute“, so das Ehepaar unisono. „Sie finden bei uns einen Milower Fischtopf genauso wie ein Rumpsteak Strindberg. Unsere Stammgäste schätzen auch unsere Wildspezialitäten oder frisches saisonales Gemüse.“

Die Aretz’ sind übrigens mehr als Gastronomen, sie unterstützen aktiv und voller Leidenschaft einen aktiven Naturtourismus im Havelland. Auf dem Gelände des ehemaligen Rittergutes am Stremme Haveldreieck bieten sie auch Gästezimmer (rd. 50 Betten) an, einen Fahrrad- und Bootsverleih sowie einen hauseigenen Shuttle-Service. Wer mag, kann also auch auf dem Wasserweg den GastHof Milow mit seiner rustikalen bis gehobenen Küche ansteuern.

Das Stremme Haveldreieck aus der Vogelperspektive. Diese Region gehört zum einmaligen Naturpark Westhavelland.

GastHof Milow
14715 Milower Land OT Milow
Tel.: 03386 210145
www.gasthofmilow.com

GastHof Milow – Restaurant und Pension

Unser Check

Lage: direkt an der Havel

Platzwahl: Restaurant, Kaminzimmer, Sommerterrasse

Ausblick: 180°-Fluss-Panorama

Plätze: 70 innen, 70 Terrasse

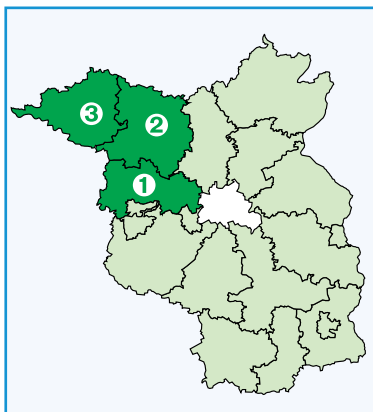
Deko: dezent, historische Details

Menu: jahreszeitgemäß, Fisch & Fleisch, auch Wild

Preise: Hauptgerichte zw. 8 und 17 Euro

Spezialität: das eigene „Havelländer Kochbuch“

Parken: direkt vor dem Haus



Auch hier genießen Sie am Wasser!

❶ Havelland

„Fischerhütte“
Rathenow OT Semlin, Dorfstr. 21
www.seeschloesschen-semlin.de

„Havelrestaurant Schwedendamm“
Rathenow, Schwedendamm 7
www.havelrestaurant-schwedendamm.com

„Zur alten Stadtmauer“
Biergarten direkt am Stadtkanal Rathenow
Jederitzer Str. 19
www.stadtmauer.de

❷ Ostprignitz-Ruppin

„Pension und Gaststätte Klosterblick“
Terrasse und Liegewiese, Lindow, Am Wutzsee 53
www.klosterblick-lindow.de

„Restaurant Seegarten“
Terrasse zum Ruppiner See
Neuruppin, Regattastraße 17
www.seegarten-neuruppin.de

„Waldschenke Stendenitz“
Molchow, Stendenitz 13
www.waldschenke-stendenitz.de

❸ Prignitz

„Zum Fährmann“
Wittenberge, Elbstraße 65

„Das Kranhaus“
Wittenberge, Elbstraße 4
www.kranhaus.de

Welches Café oder Restaurant ist noch zu empfehlen? Wo genießen Sie am Wasser besonders gern? Schreiben Sie uns! E-Mail: **swz@spree-pr.com**

Super Idee: Azubitag

Er förderte Verständnis und Respekt für die Arbeit der Kollegen

Foto: Stadtwerke Zehdenick GmbH

Der Stadtwerke-Azubitag war alles andere als „Gülle" – auch wenn unter anderem der Besuch auf der Kläranlage in Siedlung II auf dem Programm stand.

Sie sind die Zukunft eines jeden Unternehmens: Auszubildende. Aber erst einmal sind sie die Neuen. Die sich mit umfassenden Einblicken in den Arbeitsalltag sämtlicher Abteilungen ihres Ausbildungsbetriebes am effektivsten ins angestammte Team eingliedern.

Und so trafen sich die sechs derzeitigen Stadtwerke-Lehrlinge in drei unterschiedlichen Bereichen zur Erkundungstour durch den Betrieb: **Manuel Gohla** (schult um zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik), **Alexander Presch** (schult um zum Mechatroniker), **Josephin Heise** (Ausbildung zur Industriekauffrau), **Franziska Hrdina** (schult um zur Kauffrau für Büromanagement), **Max Kiesewetter** (Ausbildung zum Mechatroniker) und **Florian Noerenberg** (Jahrespraktikant). Erste Station: die Verwaltung in der Elisabethmühle. Erkenntnis: Zahlen sind alles andere als trocken und langweilig. Deren Bearbeiter, die Azubi-Kollegen, genauso wenig.

Blick fürs Ganze

Weiter ging´s zum Wasserwerk Exin, wo ihnen das Team um Bereichsleiter Peter Radtke alles zur Aufbereitung des Trinkwassers erklärte. Dem natürlichen Wasserkreislauf folgend war dann die Kläranlage an der Reihe. Hier staunte der Nachwuchs nicht schlecht, wie komplex und umweltschonend die Abwasserreinigung in einem modernen Klärwerk abläuft. Vor dem Mittagessen schnupperten die sechs dann noch ins Blockheizkraftwerk (BHKW) des Fernwärmebereichs. „Im späteren Arbeitsleben ist es wichtig, den Blick fürs Ganze zu haben und nicht nur das eigene Arbeitsfeld zu sehen", ist Stadtwerke-Geschäftsführer Uwe Mietrasch überzeugt von Nützlichkeit und Nachhaltigkeit dieses Azubitages. Zumal „seine" Auszubildenden auch noch ihre Teamfähigkeit beweisen mussten. „Ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl und aktives Miteinander bringen Prozesse effektiver voran. Das ist eine vielfach bewiesene Erfahrung, die auch wir uns zunutze machen", verdeutlicht Mietrasch. Die Azubis zeigten „Daumen hoch" für diese super Idee.

Lernen fürs Leben

Josephin Heise: Das war ein schöner, interessanter Tag. Er sollte fester Bestandteil der Ausbildung sein.
Manuel Gohla: Man bekommt ein Gefühl für die Arbeit in den anderen Bereichen und kann viele Arbeitsschritte besser verstehen.
Franziska Hrdina: Wir haben viel gelernt und hatten außerdem jede Menge Spaß.
Alexander Presch: Für mich war es doppelt spannend. Ich habe meine Ausbildung erst begonnen und konnte auch gleich einen ersten Eindruck vom Betriebsklima bekommen. Schön zu sehen, dass hier alle Hand in Hand arbeiten.

Der kurze Draht

Service-Center
der Stadtwerke Zehdenick
STADTWERKE ZEHDENICK
Schleusenstraße 22 16792 Zehdenick

Telefon:	03307 469330	info@stadtwerke-zehdenick.de
Fax:	03307 469336	**www.stadtwerke-zehdenick.de**

Telefon Bereitschaftsdienste		**Öffnungszeiten**	
Trinkwasser	03307 469340	Montag:	8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Abwasser	03307 469350	Dienstag:	8–12 Uhr und 13–18 Uhr
Fernwärme	03307 469360	Mittwoch:	8–12 Uhr
Gas	03307 469370	Donnerstag:	8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Strom	03307 469380		

SZ-Bau-Dream-Tea

Seine große Stärke – gute Abstimmung aller Projekt

Bei öffentlichen Bauvorhaben ziehen Havelstrom, Gasversorgung, Trinkwasser und Fernwärme sowie der Entwässerungsbetrieb immer am selben Strang.

Bestes Beispiel: die B 109. Hier gab es für alle Bereiche zu tun: „Der Entwässerungsbetrieb hat in der Philipp-Müller-Straße Regenentwässerung und Hausanschlüsse erneuert", berichtet Tino Wassel vom Technischen Management. „Fertig sind auch die Hausanschlüsse in der Friedrich-Engels-Straße." Den aufgerissenen Damm nutzte die Havelstrom gleich zur Stromleitungssanierung. Zuständig – Torsten Voge: „600 m Kabel liegen nun störungsunempfindlich im Erdreich." Trinkwasser-Bereichsleiter Peter Radtke ergänzt: „Wir haben Armaturen, Knotenpunkte und Hausanschlüsse geprüft und bei Bedarf erneuert." Hier waren Gas- und Fernwärmeversorgung nicht beteiligt und doch dabei. „Aus logistischen Gründen ist eine Abstimmung aller Gewerke immer nötig", bemerkt Bauplaner Stephan Richter. „So muss der Einsatz von Spezialbaugeräten gut koordiniert sein." 2015 konnten die Stadtwerke auch noch Abwasser-Bauprojekte in der Friedhofstraße und im Fernwärmebereich bei OBI beenden, 2016 stehen neben etlichen kleineren zwei große Bauvorhaben an.

Die drei großen K

Die sind **K**appe/**K**rewelin (neue Überlandleitung) und **K**ampstraße (komplette Sanierung). „Hier hat der Meisterbereich Trinkwasser schon 15 private Hausanschlüsse erneuert", so Peter Radtke. 2016 kommen 583 m neue Hauptleitung und 66 Hausanschlüsse im öffentlichen Bereich hinzu. Torsten Voge teilt mit: „Und die Freileitungen werden verschwinden und durch Erdkabel ersetzt." Besorgt ist Abwasser-Meister Ingo Sieting: „Die Entsorgung von Feuchttüchern übers WC hat dramatisch zugenommen. Da steigen selbst moderne Abwasserpumpen aus, das Hauptpumpwerk Kampstraße aus DDR-Zeiten erst recht. Es muss neue Armaturen und Steuerungstechnik kriegen." Ins Erdreich kommen zudem 650 m Regenwasserkanal. Im Spätherbst 2016 sollen alle Leitungen in der Kampstraße liegen.

Planungssituation: Bernhard Römer, Tors bedankt sich im Namen seiner Kollegen fü

Für Frühjahr 2016 ist die Fertigstellung der Überlandleitung geplant. „Eine Sanierung der Kläranlage Kappe aus den 1970ern wäre teurer gewesen als der Leitungsneu-

Unsere Jubiläums-Mi

Sechs „runde" Arbeits-Ehrentage gab es

Was andernorts immer seltener wird, ist bei den Stadtwerken Zehdenick ganz normal: Mitarbeiter, die einem Arbeitgeber ihr Berufsleben lang die Treue halten. In diesem Jahr hatten Andrea Hildebrandt, Dietlinde Kalmu

20

Andrea Hildebrandt (52)
aus Lychen

Sternzeichen: Waage

Tätigkeit: Leiterin Finanzbuchhaltung

Spitzname: Hilde

Motto: Lebe das Leben so, dass du im Alter sagen kannst, ich habe nichts verpasst.

Hobbies: Tanzen im Club, Waldhorn und Saxophon spielen

Lieblingstier: Eichhörnchen

Lieblingspflanze: keine spezielle – alle, die lange blühen

Lieblingsmusik: alles was tanzbar ist und entspannt

Lieblingsfilm: skandinavische Krimis

Lieblingsbuch: spannende Krimis

Lieblingsautor: Stieg Larsson

Ich entspanne … beim Schlafen

Toll an meinem Job: Er bietet mir die Möglichkeit, mich durch neue Herausforderungen weiterzubilden. Und ich freue mich immer, wenn geschafft haben, was wir uns vorgenommen hatten und ich mit einem Lächeln nach Hause fahren kann.

Foto: SPREE-PR/C. Krickau

25

Ramona Kabbert (54)
aus Neuruppin

Sternzeichen: Krebs

Tätigkeit: Sachbearbeiterin technisches Kundencenter

Spitzname: Ramöschen

Hobbies: Alpinwandern, Reisen

Motto: Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.

Lieblingstier: Elefant

Lieblingspflanze: Rose

Lieblingsmusik: Schlager

Lieblingsfilm:
Wie ein Licht in dunkler Nacht

Lieblingsbuch:
Die Liebenden von Leningrad

Lieblingsautor: Paulina Simons

Ich entspanne … beim Lesen

Toll an meinem Job: Ich arbeite gern mit Menschen und freue mich, wenn sie mit unserer Arbeit zufrieden sind.

Foto: L. Schulz

Lutz Gundlach (5
aus Zehdenick

Sternzeichen: Löv

Tätigkeit:
Mitarbeiter Trinkw

Spitzname: Lutze

Hobbies: Angeln,

Motto: Wer morge aufsteht, hat am Ta Entfaltungsmöglic

Lieblingstier: Hun

Lieblingspflanze:

Lieblingsmusik: 7

Lieblingsfilm: Jam

Lieblingsbuch:
Auto- und Technik

Lieblingsautor:
Hab' keinen bestin

Ich entspanne …

Toll an meinem Jo
an der frischen Luf wenn ich hin und Kundengespräch f

Foto: SPREE-PR/C. Krickau

ten Voge, Peter Radtke, Stephan Richter und Ingo Sieting (v. l.) sprechen sich ab. Nicht im Bild, aber immer dabei: Tino Wassel. Er ür die Mitarbeit vieler Anwohner in Philipp-Müller-, Friedrich-Engels- und Kampstraße sowie bei den bauausführenden Firmen.

bau", begründet Stephan Richter die Bauentscheidung. Er und Ingo Sieting koordinieren den Bau der 4,5 km Trinkwasserhauptleitung und 5 km Abwasserdruckleitung. „Hier macht der Entwässerungsbetrieb auch die Armaturen im Pumpwerk Kappe und die Erdarbeiten in Eigenregie", ergänzt Ingo Sieting.
In der Juni-Stadtzeitung werden u. a. Baumaßnahmen in Heideweg und Exinstraße, der Radwegbau Klausdamm und der Fernwärmeanschluss fürs neue Wohngebiet in Süd (siehe Seite 7) Thema sein.

Stadt und Stadtwerke gehen Hand in Hand

Von Arno Dahlenburg,
Bürgermeister von Zehdenick

Zehdenick begeht im kommenden Jahr den 800. Jahrestag der urkundlichen Ersterwähnung. Höhepunkt wird das Festwochenende vom 24. bis 26. Juni 2016 sein. Für dessen Vorbereitung ist die hervorragende Entwicklung unseres zuverlässigen Versorgers in den vergangenen Jahren das finanzielle Rückgrat. Doch im Verhältnis des Rathauses zum Stadtwerk zählt nicht nur der Faktor Geld. Auf monatlichen „Rapport"-Arbeitstreffen werden sämtliche Investitionen u. a. bei der Straßenbeleuchtung und im Straßenbau – zum Nutzen der Bürger – genauestens abgestimmt und mit fälligen Arbeiten am Trinkwasserleitungs- bzw. Abwasserkanalnetz koordiniert. Schon seit Jahren sind die Stadtwerke Betriebsführer für die städtische Abwasserentsorgung. Verlassen können wir uns auf die Stadtwerke auch bei anderen wichtigen Aufgaben, für die im Stadtsäckel allein nicht genügend Geld wäre. So verdanken mehrere Schulen ihre Ausstattung mit moderner Kommunikationstechnik, etwa Whiteboards, unserem Versorger. Überhaupt sind unsere Stadtwerke aus dem gesamten gesellschaftlichen Leben in Zehdenick nicht mehr wegzudenken. Sponsor für kulturelle und sportliche Einrichtungen bzw. Vereine, Engagement beim Stadtsportfest, das sich aus der Breitensportinitiative des DOSB „Mission Olympic" heraus etabliert hat – hier können wir auf unsere Stadtwerker zählen!

Partner für Zehdenick: Stadt-Chef und Stadtwerke-Chef. *Foto: SPREE-PR/C. Krickau*

Und natürlich greifen wir bei der generellen Stadtplanung oder allen Fragen hinsichtlich des Klimaschutzkonzeptes im Mittelzentrum Gransee/Fürstenberg/Zehdenick auf die Fachkompetenz aus der Elisabethmühle – dem Sitz der Stadtwerke – zurück.

itarbeiter ganz privat

s 2015 beim örtlichen Versorger zu feiern

Ramona Kabbert, Jacqueline Mikat, utzke, Ralf Wolter und Lutz Gundlach allen Grund auf ihre langjährigen Dienstjubiläen anzustoßen. Fünf der sechs Jubilare plaudern in der Stadtzeitung auch über ganz Persönliches.

30

8)

we

asserbereich

Gartenarbeit

ens zerknittert
ag die besten
hkeiten.

d

Pfingstrose

0er Jahre

nes Bond

bücher

nmten

bei Gartenarbeit

b: Ich arbeite gern
ft und freue mich,
wieder ein nettes
führen kann.

Foto: SPREE-PR/C. Krickau

20

Jacqueline Mikat (46)
aus Zehdenick

Tätigkeit:
Leiterin Vertrieb/Kundenservice

Spitzname: Jacqui

Sternzeichen: Wassermann

Hobbies: Ich habe kein klassisches Hobby, ich liebe Gartenarbeit.

Motto: Immer positiv denken.

Lieblingstier: Hund

Lieblingspflanze: Lilie

Lieblingsmusik: Querbeet

Lieblingsfilm: Das perfekte Verbrechen

Lieblingsbuch: Insel der fünf Frauen

Lieblingsautor: Jussi Adler Olsen

Ich entspanne … beim Lesen und Fahrradfahren

Toll an meinem Job: Die Vielseitigkeit der Aufgaben macht die Arbeit immer interessant. Im Kundenbüro ist es für mich wichtig, dass die Kunden zufrieden nach Hause gehen und wenn wir das gemeinsam als Team vollbracht haben.

Foto: L. Schulz

15

Dietlinde Kalmutzke (62)
aus Zehdenick

Tätigkeit: Reinigungskraft

Spitzname: Diddi

Sternzeichen: Skorpion

Hobbies: Musik

Motto: Nichts muss so sein, nur weil es immer so gewesen ist.

Lieblingstier: Hund

Lieblingspflanze: Rose

Lieblingsmusik: Schlager, Filmmusik

Lieblingsfilm: Schicksalsfilme

Lieblingsbuch:
In 80 Tagen um die Welt

Lieblingsautor: Jules Verne

Ich entspanne … bei Musik

Toll an meinem Job:
Dass meistens alle mit meiner Arbeit zufrieden sind.

Foto: Stadtwerke Zehdenick

Festschrift zu gewinnen

800 Jahre Stadtentwicklung, Porträts von Firmen aus Zehdenick und Umgebung sowie interessante und spannende Geschichte(n) aus der Ziegeleivergangenheit, von Schulen, Sportvereinen, Krankenhaus, Kloster, jüdischem Leben in der Havelstadt und vielem mehr sind verewigt auf 336 Seiten Festschrift, die Ende November vorgestellt wurde. Darunter ist auch die Präsentation der Stadtwerke Zehdenick. Die Jubiläumsausgabe gibt es für 22,90 Euro u. a. in Buchhandlungen und der Touristinformation – oder bei den Stadtwerken zu gewinnen. Die ersten drei Anrufer am Mittwoch, dem **2. Dezember, zwischen 9.00 und 9.30 Uhr,** unter **03307 469328,** gewinnen ein Exemplar der wertvollen Sonderausgabe. Viel Glück!

The same procedure …

So beginnt der wohl berühmteste Satz von Miss Sophie im beliebten wie genialen Silvestersketch „Dinner for one".

Dieser Spruch passt irgendwie auch zur Zählerstandsablesung für Ihre Jahreshauptabrechnung und die Winterfestmachung Ihrer Wasserzähler. Denn das ist auch jedes Jahr „the same procedure", also dieselbe Vorgehensweise.

Auch Zähler mögen´s im Winter warm. *Foto: SPREE-PR/Archiv*

Ihre Ablesekarten sollten Sie erhalten haben – bitte senden Sie diese bis **spätestens 15. Dezember** an die Stadtwerke zurück, geben Sie Ihre Daten per E-Mail oder auf einem Zettel im Kundencenter ab bzw. online unter **www.stadtwerke-zehdenick.de/formulare/zählerstand-melden** ein. Andernfalls muss Ihr Verbrauch anhand Ihrer Angaben im Vorjahr geschätzt werden.
Wir Menschen mummeln uns im Winter warm ein, um Schnee und Kälte besser auszuhalten. Auch Ihr Wasserzähler übersteht die kalte Jahreszeit eingepackt wesentlich besser. Vergessen Sie also nicht, auch ihn wie gewohnt winterfit zu machen.

Zehdenick-Nord – individuell wie Sie

In knapp 25 Jahren vom Brachland zum komfortablen Wohnpark

Foto: SPREE-PR/H. Petsch

Zehdenick-Nord aus der Vogelperspektive: Diese Erfolgsgeschichte können die Verwaltungsmitarbeiter der GEWO mit Recht bejubeln. Foto: Falcon Crest Air für GEWO

Während nach dem Mauerfall in vielen ostdeutschen Städten wegen Leerstands ein Wohnblock nach dem anderen „zurückgebaut" wurde, hegte die GEWO Zehdenick ehrgeizige Neubaupläne.

Sie kaufte Anfang der 1990er Jahre ein Grundstücksareal im Norden der Stadt und begann es gemäß Maßgabe der Ortsverantwortlichen für sozialen Wohnungsbau und individuelle Bebauung zu erschließen. Heute, ein Vierteljahrhundert später, sind gerade einmal fünf Baugrundstücke noch zu haben (zwei sind bereits reserviert), ansonsten ist das gesamte Wohngebiet Zehdenick-Nord genutzt und vollständig bezogen. Kein Wunder: „Die Häuser sind modern, die Wohnungen haben großzügige Grundrisse, es gibt teilweise Maisonette-Wohnungen, 67 Wohnungen sind barrierefrei. Und auch die Ausstattung mit Fahrstuhl, zeitgemäßen Sanitäranlagen, großen Balkonen, Terrassen oder kleinen Gärten lassen kaum Wünsche offen", klingt GEWO-Mitarbeiter Dirk Erlecke stolz auf das Erreichte. Und das kann sich auch sehenlassen.

„In Nord ist alles am Platz, was Einwohner regelmäßig brauchen: Einkaufsmöglichkeiten, Ärztehaus und ein vielfältiges Freizeit- und Betreuungsangebot speziell für Senioren und Menschen mit Handicap", beschreibt Eckart Diemke. Es lässt sich also gut wohnen und leben in Zehdenick-Nord. Kaum zu glauben, dass der Grundstein für den Wohnpark erst vor rund 20 Jahren gelegt wurde.

Im Sommer dieses Jahres haben die Zehdenicker Stadtverordneten einem neuen ambitionierten Wohnprojekt zugestimmt, das die GEWO und der DRK-Kreisverband Gransee in Zehdenick-Süd umsetzen wollen. Mehr zu den Planungen – auf Seite 7 dieser Zeitung.

Erster Bauabschnitt
bezugsfertig 1996
Die ersten Mieter ziehen in 70 neue Wohnungen der zwei zuerst fertiggestellten Häuser in der Dr. Ernst-Urbahn-Straße und der Falterstraße ein. Dazu gehören je sechs attraktive 4-Zimmer-Maisonette-Schmuckstücke.

Zweiter Bauabschnitt
bezugsfertig 1998
In den beiden genannten Straßen werden drei weitere Häuser mit jeweils elf Wohnungen übergeben.

Dritter Bauabschnitt
bezugsfertig 1999
Der Wohnpark Zehdenick-Nord nimmt immer mehr Form und Gestalt an – in der Falterstraße werden wieder 22 Wohnungen zu einem neuen, modernen, gemütlichen Zuhause. Alle sind barrierefrei zu erreichen.

Vierter Bauabschnitt
bezugsfertig 2000
Der Wohnungsbestand der GEWO bekommt 36 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen in der Falterstraße hinzu.

Individuelle Bebauung
Den neuen Nachwende-Wohnpark Zehdenick-Nord komplettieren 55 schmucke Einfamilienhäuser, 20 Reihenhäuser, drei Doppelhäuser, ein Dreifachhaus sowie drei weitere Häuser für Mediziner, Friseur und Betreute Wohngruppen für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre.

Besinnliche Weihnachten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
man sieht und riecht es seit Wochen schon: Das Fest der Familie, der Liebe und Geschenke rückt näher. Bis dahin, so wünsche ich uns allen, haben wir oft Gelegenheit, den Zauber des Advents genießen zu können.
Unsere Bilanz für 2015? Es war ein ganz besonderes Jahr. Unser aller, mehr oder weniger geregeltes Leben geriet gehörig aus der Bahn und wurde begleitet von Ängsten und Fragen angesichts Hunderttausender vor Bomben und unermesslichem Leid fliehender Menschen. Auch Oberhavel wird für etliche von ihnen eine neue Heimat werden. Nutzen wir gemeinsam die Chancen, die daraus erwachsen. In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern der Stadtzeitung im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besinnliche, gesunde, schöne Weihnachten und alles Gute fürs neue Jahr.

Foto: SPREE-PR/S. Gückel

Ihr Eckart Diemke
Geschäftsführer der GEWO

So erreichen Sie uns

GEWO Zehdenick
Geschäftsstelle: Marktstr. 15
16792 Zehdenick

Tel.: 03307 4699-0
Fax: 03307 4699-99
E-Mail:
info@gewo-zehdenick.de

Sprechzeiten:
Di 13–18 Uhr, Do 9–12 Uhr
Vermietung:
Tel.: 03307 4699-50 oder
E-Mail an Frau Stelter:
stelter@gewo-zehdenick.de

Havarie-Nr.:
0175 2968648

Attraktive kleine *Wohnparadiese*

Neue Senioren-Wohnungen für eigenständiges Leben in gewohnter Umgebung

Sobald es die Witterungsverhältnisse im kommenden Frühling zulassen, wird in Zehdenick-Süd losgebaggert. So zumindest der Plan von GEWO und DRK-Kreisverband Gransee. Fünf Doppelhäuser im Bungalowstil mit insgesamt zehn Zwei-Zimmer-Wohnungen sowie ein zweistöckiges Gebäude für zwei Wohngemeinschaften vom DRK sollen hier unter anderem entstehen.

Wenn die Frühlingssonne 2016 den Erdboden erwärmt hat, soll aus den Vorstellungen und Plänen ein „echtes Bauprojekt" werden. Wieder einmal beweist die GEWO damit ihre Dienstleistungsphilosophie: ganz nah dran an den Wünschen der Menschen. Foto: Falcon Crest Air für GEWO

Damit gibt es dann auch im Süden der Oberhavelstadt eine echte Alternative zum Altersheim: „Wer trotz gesundheitlicher oder altersbedingter Probleme in seinem bisher gewohnten und geliebten Umfeld bleiben will, der kann das dann auch", blickt Eckart Diemke in die Zukunft und beschreibt die reizvollen kleinen Alters-Wohnparadiese: „Jede 2-Zimmer-Wohnung ist etwa 50 Quadratmeter groß, selbstverständlich barrierefrei zu erreichen, mit bodenebener, altersgerechter Dusche, kleiner Küche und gemütlicher Terrasse."

Das klingt ideal für zwei, die in Zehdenick-Süd miteinander alt geworden sind, trotz Altersbeschwerden immer noch ihren Alltag überwiegend selbst meistern und die in der altersgerechten Wohnung bleiben können, wenn einer von beiden gehen muss. „Hier bleibt zudem die Privatsphäre erhalten, aber auch Gesellschaft und benötigte Unterstützung sind dank direkten Nachbarn sowie den entstehenden DRK-Wohngemeinschaften mit 24-Stunden-Betreuung garantiert", unterstreicht der GEWO-Geschäftsführer und freut sich vor allem für seine langjährigen, in die Jahre gekommenen Mieter ringsum, dass es nicht sofort ins Seniorenheim gehen muss. „Ein altersgerechter Umbau ist in den Wohnungen in Süd schwierig. Selbst Fahrstühle bringen wenig, weil auch die erst über eine halbe Treppe erreicht werden könnten."

Zur Zeit laufen die letzten Verhandlungen mit der Stadt, Ende 2016 schon sollen die Schlüssel übergeben sein.

+++ GEWO aktuell +++ GEWO aktuell +++ GEWO aktuell +++

Nicht nur nebenbei notiert

Alles planmäßig

Das macht gute Laune! Und zwar Mietern und der GEWO. Im zu Ende gehenden Jahr nämlich ist wie geplant die Fassade von drei weiteren Häuserblocks in Zehdenick-Süd mit einem neuen, haltbaren, umweltfreundlichen, farblich abgestimmten Anstrich versehen worden. Damit präsentieren sich nun sechs Wohnhäuser in schönerem Kleid. „2016 geht es in den Sommermonaten gemäß Farbgestaltungskonzept weiter", verspricht der zuständige GEWO-Mitarbeiter Dirk Erlecke. Die gute Nachricht für alle Mieter: Fassadenanstriche zählen zu den Instandhaltungsmaßnahmen, die keine Mieterhöhung nach sich ziehen.

Alles wieder planmäßig

Für die GEWO vorgesehene Rauchwarnmelder müssen in andere Bundesländer geliefert werden – so stoppte Techem im vergangenen Jahr das GEWO-Engagement für die kleinen Warngeräte. Was für Schmunzeln in Zehdenick, aber nicht für

Foto: SPREE-PR/Archiv

Probleme sorgte. Denn im Land Brandenburg sind die hellen Decken-Dosen noch nicht Pflicht. „Weil sie aber im Ernstfall durchaus lebensrettend sein können, wollten wir unseren Mietern vor der gesetzlich vorgeschriebenen Einbaufrist das Mehr an Sicherheit geben", begründet GEWO-Chef Eckart Diemke und ergänzt: „Aber nun geht´s weiter. Bis Ende des Jahres wird ein Viertel aller Wohnungen in unserem Bestand mit den Rauchwarnmeldern ausgerüstet sein." Der Einbau erfolgt beim Regeltausch der Heizkostenverteiler bzw. Wasseruhren.

Neue Pläne

GEWO-Mieterin Gisela Schulze schwärmte in der Juni-Stadtzeitung von ihrer Rollatorbox gleich neben dem Hauseingang. Was offensichtlich weitere Gehhilfe-Besitzer bewog, ihr Gefährt auch praktisch, bequem und preiswert in einer bei der Wohnungsbaugesellschaft gemieteten Rollator-Garage zu parken: „Wir haben drei weitere Boxen aufgestellt", berichtet Eckart Diemke. Und längst denken der Geschäftsführer und seine Mitarbeiter über entsprechende, bezahlbare Angebote auch für Radfahrer nach: „So mancher würde sich und seinen Drahtesel sicher öfter bewegen, wenn er das Fahrrad nicht jedes Mal umständlich und beschwerlich aus dem Keller heraus und später wieder hinunter bugsieren müsste", lädt Eckart Diemke ein, sich bei Interesse in der GEWO-Geschäftsstelle zu melden. „So ermitteln wir den konkreten Bedarf und können schnell handeln", so der Geschäftsführer.

GEWO Zehdenick

„Praktisch und preiswert"

Gisela Schulze freut sich über ihre Rollator-Garage

Dezember-Stadtzeitung war ade verteilt, da klingelte Mie in Gisela Schulze bei ihrer Ge- ude- und Wohnungswirtschaft ich: „So eine Mini-garage für inen Gehwagen möchte ich bedingt mieten." Die resolute jährige Dame hatte den Arti über die Rollatorboxen gele- und GEWO-Geschäftsführer art Diemke sich nicht verhört: au Schulze weiße sie sich nicht mal mehr anschauen." Und so ntierte das Wohnungsunternen Ende März seine erste kallbox für den nützlichen Ali- pheller seiner Mietern gleich en ihren Hauseingang. „Wie ktisch. Jetzt hört die Rollator- lerne aus dem Keller endlich . Und im Weg steht er auch ht mehr", meint die Zehde- kerin und ergänzt: „Das ist ch auch für die Putzleute nicht ön, wenn sie erst alles weg-

Foto: SPREE-PR/Archiv

Gute Pläne

Das Thema dieses Jahres ist zweifelsfrei der Flüchtlingsstrom, der sich nach Europa bewegt. Hunderttausende Menschen verlassen ihre Heimat und riskieren ihr Leben für ein kriegsfreies, besseres Dasein. Auch in der Oberhavelstadt werden sich etliche Asylbewerber ihr neues Zuhause aufbauen. „Momentan sind sieben GEWO-Wohnungen mit 23 Asylsuchenden belegt", berichtet Eckart Diemke und weist noch einmal darauf hin: Die GEWO Zehdenick hält keine Wohnungen für Flüchtlinge zurück. Wenn eine frei wird, können sich Zehdenicker genauso wie Asylbewerberfamilien darum bemühen. Nach Einzelfallprüfung trifft die GEWO die Entscheidung immer sozial ausgewogen. Und auch das bleibt für Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Wohnungsgesellschaft Gesetz: Eine konzentrierte Unterbringung wird es trotz neuer, nicht vorhersehbarer Flüchtlingssituation in GEWO-Häusern auch weiterhin nicht geben. Fragen dazu beantworten Ihnen die GEWO-Mitarbeiter gern.

Foto: SPREE-PR

Weihnachts-Städtequiz (12):

Fotos: SPREE-PR/Arbeit, Werner

Das beschauliche Örtchen im Norden des Landkreises Oberhavel – mit der romantischen Klosterruine am See – ist zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert.

Willkommen in ... ?

		m	m					o		

Nein, nein, keine Stadt! Bei dieser Ausgabe unseres Quizes müssen wir etwas kleiner denken. Immerhin jedoch gehört der gesuchte Ort mit Fürstenberg/Havel zu einer richtigen Stadt – in Brandenburg!

Richtig groß und sogar großartig und zu internationaler Bedeutung erwächst der Flecken mit dem lyrischen Namen zur Adventszeit. Dann treffen in der nur saisonal geöffneten Weihnachtspostfiliale zehntausende Bittbriefe von Kindern aus aller Welt ein. Sie richten sich mit ihren bescheidenen und weniger bescheidenen Wünschen an den Barttäger und bekommen auch Antwort – sofern der Brief spätestens zehn Tage vor Heiligabend eintrifft. Versprochen! Falls sich auch Sie oder Ihre Kinder an die Geschenke-Fachkraft wenden wollen, dann geht der Brief im Eiltempo ...

Alles klar?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **21. Januar 2016** an:
SPREE-PR, Kennwort Städtequiz,
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und das können Sie gewinnen:

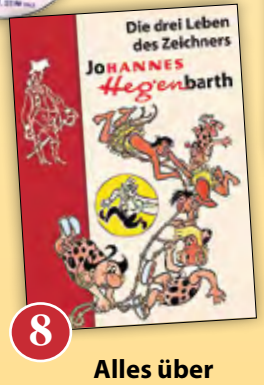
1 Smart TV LG 42LF5809
106 cm, Full HD, Triple Tuner, Energieklasse A+

2 Tablet Apple iPad Air WI-FI
16 GB, Silber, 24,6-cm-Display

3 Smartphone Samsung Galaxy S5 mini
Android 4.4, 11,4-cm-Touch-Display, 16 GB Speicher

9 DVD-Box „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" mit Prinzessinnen-Kleid (Gr. 96 –140).
Bitte geben Sie eine Wunschgröße an!

Diese Prinzessinnen-Box gibt es auch unter www.spondo.de oder Tel.: (030) 99194676.



8 Alles über die Digedags und ihren Zeichner!
TESSLOFF Verlag

7 Stimmen Sie alte und neue Volkslieder an!
Aufbau Verlag

6 Endlich: Die Fortsetzung von „Der kleine Lord"
Aufbau Taschenbuch

4 Diese Blu-ray-Box enthält die 3 Filme: Minions, Ich – einfach unverbesserlich, Ich – einfach unverbesserlich 2 sowie eine schicke Minionstasche.

5 Kuscheln Sie mit den Schildkröten Rocky Uschanka und Rocky Bommel! (Größe 25 cm)